

WC
2575



Wc
2575

Be-glüktes Jena/

Als

Des Durchlauchtigsten / Hochgebohrnen Fürsten und Herrn/

Herrn Bernhardens/

Herzogens zu Sachsen / Jülich / Cleve / und
Bergen / Landgrafens in Thüringen / Marggrafens zu Meissen /
Befürsteten Grafens zu Henneberg / Grafens zu der Mark
und Ravensberg / Herrns zum Ravenstein / &c.

Sodann

Der gleichfals Durchlauchtigsten / Hochgebohrnen
Fürstin und Frauen/

Frauen Marien/

Herzogin zu Sachsen / Jülich / Cleve / und Ber-
gen / Gebohrnen Herzogin von Tremollien / &c.

Erstgebohrner und einiger Prinz/

Der Durchlauchtigste / Hochgebohrne Fürst und Herr/

Herr W A L D E M A D A M/

Herzog zu Sachsen / Jülich / Cleve und
Bergen / &c.

Seinen Hoch-Fürstlichen erstjährlgen

Geburts-Tag/

Welches war der 24 Julii / des 1665ten Jahrs /
in höchsterfreulicher Gesundheit hinter sich
geleget hatte/

Aus erfreutem Gemüth

Zu Bezeugung unterthänigster Pflicht aufgesetzt
von

Denen Dreien Beamten
allhier zu Jena.

Gedruckt bei Johann Jacob Bauhoffern





I.

A

uf / Weltbelobte Saal / wirf' hoch die Silber-Wellen:
Empöre izz dein Haupt / schau' an das Lust-Revier /
So deine Gegend mahlt / und deiner Ufer Zier:
Schau / sagt' ich / wie umb dich sich Ruzz / Fried /
Freud gesellen.

II.

Es schmückt / beglücktes Land / der Himmel deine Auen:
Die Ager stehen fett: Es triefet Bacchus Safft
Auf deine Hügel ab: Der Amaltheen Krafft
Kansu bey Keiner Lehr' in reicher Fülle schauen.

III.

Es lacht dein Helicon ob seinem Flor und Blühen:
Eusebie die zeigt die wahre Himmels-Bahn:
Was Bartholus und auch Hippocrates gethan/
Und was Sophia will / das hört man sonder mühen.

IV.

Es hegt der Höchste Dir die Fürsten / die den'n Sternen
Mit recht zu gleichen sind / als die diß Rund erfreu'n/
Wenn Sie erhöhet stehn: iedoch es auch entzwei'n/
Wenn Sie des Abends sich vom Horizont entfernen.

V.

Regenten / meine ich / die Sich und Dich so rüsten/
Dasz unter Ihrem Schirm die edle Themis ruht/
Dasz weder Nerons Faust / noch des Jugurthens Muth/
Noch Katilinens Schwarm kan deine Lust verwüsten.

VI.

Es musste sich zwar dort der Grosse Wilhelm neigen:
Doch stunden wiederum vier stark' Atlanten auf/
Die griffen hurtig zu und richteten den Lauf/
Um sich als Vätter nun dem Vatterland zu zeigen.

VII.

Er schrenkt den Rauren-Kranz **DA**
vester umb die Höhen:

Er pflanzet dessen Zweig nach deinem Wunsche fort/
Und pfropft und stützt sie / dasz du von einem Orth/
Von einem Haus und Stamm kansu deine Prinzen sehen.

3333.





VIII.

Und darumb feierstu alhier wo Pindus wohnet /
Woselbst der Tapfre Fürst der zweite Bernhard sitzt /
Von dessen Loobgethön so Ost als Nord erhitzt:
Um welchen Tapferkeit und Kunst holdseelig thronet.

IX.

Alhier / woselbst du hast erstaunend anzubeten
Die Gottheit und den Preis / so Frankreich Ihm geschenkt /
In welchen das Geschlecht viel hohes eingesenkt /
Vor dem die Charites selbst müssen rückwärts treten.

X.

Da feierstu / sagt ich / an heut die frohen Zeiten /
Wo durch des Himmels Rath / wo durch des Höchsten Güth'
Von diesem Fürsten-Baar Prinz Wilhelm aufgeblüht:
Um deine Treu und Pflicht dem Prinzen darzubreiten.

XI.

Es wallen über sich zu Gott die Andachts-Flammen
In Feuer heißer Gluth / vor dieses theure Pfand:
Die Lehrer treten auf / der Welt und Hauses-Stand:
Es stimmt groß und klein inbrünstig hier zusammen.

XII.

Wohlan! es sey erlaubt / O Barter Prinz / zu ehren
Auch uns der Gottheit Glanz / der von den Windeln strahlt /
Der deiner Wangen-Schnee und Lippen Bluth bemahlt /
Und den der Eltern Pracht und Ahnen Preis vermehren.

XIII.

Was sonst die Götter thun / die dieses Kund verwalten /
Die sehen auf das Herz / und nicht des Randes Zier
Noch die geschminkte Wort: Das werden wir auch hier
Bey diesem schlechten Wunsch von deiner Gnad' erhalten:



I.

Ei zu Tausentmahl willkommen
 Höchstbeglückte Jahres-Zeit:
 Von dir müsse alles Leid
 Sein in Plutons Reich genommen!
 Friede/ Freud und Wohlergehen
 Müsse dir zur Seiten stehen!

II.

Die du deinen Glanz vermehret
 Durch der edlen Rauten Pracht:
 Die du durch Tremolliens Macht
 Dein so helles Licht verfläret:

Die du durch Prinz **WYLGELM** prangest
 Und unzählche Wunsch' erlangest.

III.

WYLGELM Hohn der hohen Kronen
WYLGELM Stütze unsers Lands
WYLGELM Zweig des König-
 Von Dir weiche der Morbonen
 Gift: daß Dich könn Zena sehen
 Frisch in Nestors Jahren stehen!

IV.

Was des **Wilhelms** Loobbeginnen:
 Was des klugen **Battern** Rath:
 Und des **Heinrich Carls** That:
Bernhards und der andern Sinnen
 Von **Tremollien** und den **Sachsen**,
 Soll in Dir gedoppelt wachsen!







3.



uf / Weltbelobte Saal / wirf' hoch die Silber-Wellen:
Empöre izz dein Haupt / schau' an das Lust-Revier /
So deine Gegend mahlt / und deiner Ufer Zier:

Schau' dich Ruzz / Fried /
en.

Es schmückt / beglücktes
Die Unger stehen fet
Auf deine Hügel ab:
Kansu bey Keiner Lehr' in

Es lacht dein Helicon ob sei
Eusebie die zeigt die w
Was Bartholus un
Und was Sophia will / da

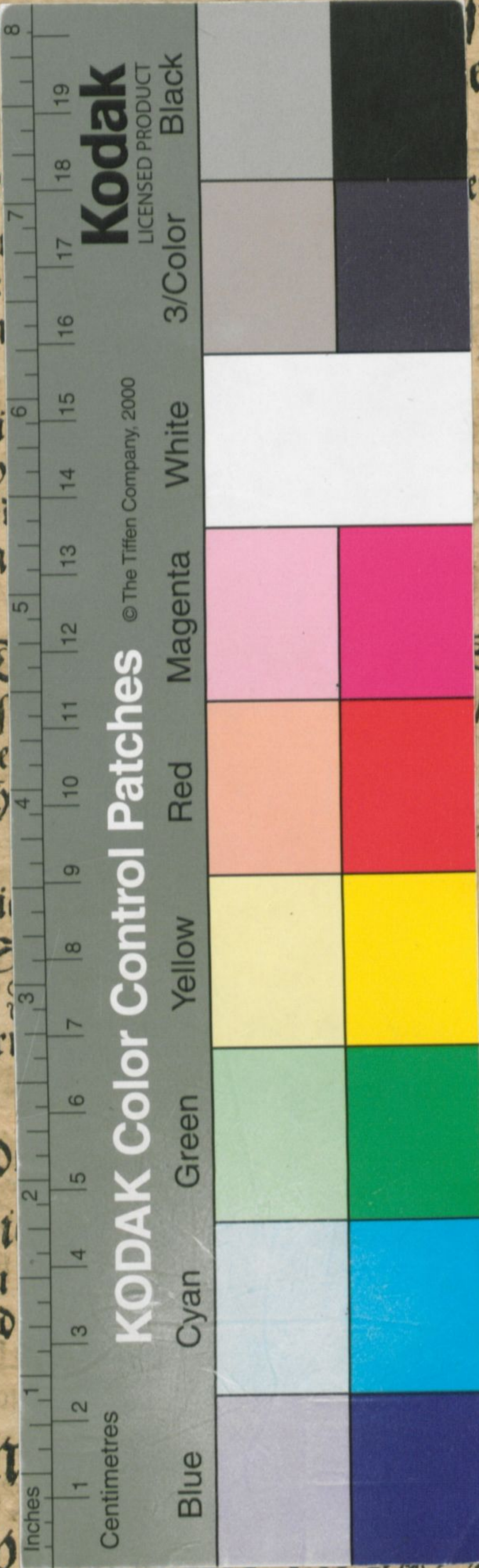
Es hegt der Höchste
Mit recht zu gleichen
Wenn Sie erhöhet ste
Wenn Sie des Abends sich

Regenten / meine ich / di
Dasz unter Ihrem E
Dasz weder Nerons
Noch Katilinens Schwar

Es musste sich zwar d
Doch stunden wi
Die griffen hurtig zu
Um sich als Vätter nun d

Er schrenkt den

Er pflanzet dessen Zweig nach deinem Wunsche fort /
Und ppropft und stützt sie / dasz du von einem Orth /
Von einem Haus und Stamm kanst deine Prinzen sehen.



Sternen
uth/
helm neigen:
ten auf /
m; D I R
en:

3333.

